

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2007 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 21 – 22. Nov. bis 22. Dez. 2007 / World Teacher Trust e.V.



## Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 7 / Zyklus 21 – 22. November bis 22. Dezember 2007 – ✨

## Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation. . . . .	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr . . . . .	4
Botschaft für den Monat Schütze ✨ . . . . .	5
Botschaft des Lehrers • Eine Übung . . . . .	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Sünde. . . . .	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Korn und Spreu . . . . .	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Glaubensüberzeugungen. . . . .	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hümi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Eine Gelegenheit . . . . .	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Geringfügige Irrtümer . . . . .	11
ÜBER DIE STILLE • 9 . . . . .	11
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit . . . . .	12
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Gebet . . . . .	13
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Wie das Göttliche sich offenbart. . . . .	14
Gebet eines Laien • 6 . . . . .	15
Jüngerschaft • 20. Tod. . . . .	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 12 . . . . .	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 13. Stier . . . . .	20
<i>RUDRA</i> • 14. <i>Kakubhaya</i> . . . . .	21
ÜBER DIE LIEBE • 9 . . . . .	22
ÜBER VERÄNDERUNG • 9 . . . . .	22
Hymne an <i>Agni</i> • 9 . . . . .	23
Invokation an die violette Flamme • 2 . . . . .	24
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 22 . . . . .	25
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 38 . . . . .	27
Gruppenleben in Spanien im September 2007 . . . . .	29
Kalenderdaten . . . . .	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation. . . . .	3. Umschlagseite
OM . . . . .	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des VAISAKHBRIEFS. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

VAISAKHBRIEF Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen  
 Web: [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de), Mail: [wtt@kulapati.de](mailto:wtt@kulapati.de)  
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66  
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201  
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

## Gebet für das Jahr \*

**Ten times ten.  
The wheel rotates.  
Three wheels from one wheel.  
A total of four wheels.  
Three above and four below.  
Seven wheels rotate in three directions.  
Seven and three is ten.**



Schütze-Vollmond am 24. November 2007 um 15<sup>30</sup> Uhr MEZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

---

\* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



## Botschaft für den Monat Schütze

Das Zeichen Schütze stellt einen Kreuzungspunkt dar, von dem aus sich zwei Wege öffnen, denen man folgen kann. Der eine ist der göttliche Weg *Devayâna*, und der andere ist *Pitruyâna*, der zyklische Weg von Geburt und Tod. Mit seiner Persönlichkeit sieht sich der Mensch diesen beiden Wegen gegenüber. Der erste Weg führt zum Seelenbewusstsein und entsprechender Glückseligkeit. Der zweite Weg führt zum Körperbewusstsein und damit zusammenhängenden weltlichen Erfahrungen von Geburt und Tod. Körperbewusstsein führt in die Objektivität, während das Seelenbewusstsein in die erhabenen Ebenen der Subjektivität führt. Die Persönlichkeit steht am Scheideweg, und sie muss sich für einen der beiden Wege entscheiden.

Somit ist der Schütze ein Punkt, an dem der Persönlichkeitsmensch sich für einen Weg entscheiden muss. Wählt er den göttlichen Weg, muss sich seine weltliche Tätigkeit dem göttlichen Weg unterordnen. Zieht er den weltlichen Weg vor, dann schränkt ihn die Materie ein, während das Göttliche untätig weiterruhet und in den tiefsten Bereich des menschlichen Herzens entschwindet.

Weise Menschen wie Herkules, *Arjuna* und andere verlangten nach dem göttlichen Weg und erfüllten sogar die weltlichen Ziele mit göttlicher Hilfe auf allen Ebenen.

Die Wahl, die die Persönlichkeit des Menschen trifft, hängt vom Ausmaß der Handlungen guten Willens in den zurückliegenden Leben ab. Auch die Fähigkeit, dem göttlichen Weg zu folgen, ist von den Handlungen guten Willens abhängig. Wessen Leben vollkommen darauf ausgerichtet ist, den Mitmenschen zu dienen, der kann den Weg des Göttlichen mühelos gehen. Dies sind die wahren Schützen, die wahren Jünger, die der Allgemeinheit dienen.



## Botschaft des Lehrers

### Eine Übung

Das Bewusstsein fließt durch die *Sushumnâ* und bildet die Grundlage des siebenfältigen Menschen. Ein Aspirant muss sich mit diesem fließenden Bewusstsein von Kopf bis Fuß verbinden. Dann kann er sich das Bewusstsein in den Zentren seines *Buddhi*, *Manas* und in den fünf Elementen vorstellen. Dies ermöglicht den täglichen Neuaufbau und das Wiedererwachen der sieben Energien, die im *Âjnâ*, im Brauenzentrum, in der Kehle, im Herzen, im Solarplexus, im Sakral- und im Basiszentrum arbeiten. Ein einziges Bewusstsein fließt hindurch und wirkt durch sieben Zentren. Dadurch kann die spirituelle Dreiheit des Lichts, der Liebe und der Kraft angemessen zum Ausdruck gebracht werden. Möge dies eine tägliche Übung in euren Gebeten sein.

## *Gîtâ-Upanishade*

– Lord *Krishna* –



### Sünde

Der Herr sagt, dass Unreinheiten aus maßlosem Verlangen sowie aus dem Annehmen zu vieler Verpflichtungen von anderen entstehen. Seiner Ansicht nach tragen solche Menschen eine verunreinigte Gedankenenergie in sich. Diese Unreinheit ist eine Sünde, sagt der Herr. Er schlägt vor, dass man sich dem zuwenden soll, was man zu tun hat statt sich auf seine Wünsche auszurichten. Dringend empfiehlt er, die Einstellung zu beseitigen, durch die man Verbindlichkeiten empfängt. Stattdessen sollte man diesen Vorgang umkehren.

Wenn man auf seine Wünsche ausgerichtet ist, fließt die mentale Energie unkontrolliert. Dann ist sie wie ein Pferd ohne Zügel. Dadurch wird das Denken durcheinander gebracht und man erledigt nicht, was eigentlich getan werden sollte. Dann tut der Mensch nichts mehr und beginnt zu träumen. Seine Wünsche bleiben unerfüllt, weil er nicht genug arbeitet. Handlungsorientierte Menschen erleben die Erfüllung ihrer Wünsche.

Die Einstellung, Verpflichtungen aus der Umgebung anzunehmen, macht negativ. Lernt man stattdessen, Verpflichtungen zu geben, anderen einen Gefallen zu erweisen, anderen zu helfen, ohne etwas zu erwarten, wird man positiv. Der Mensch empfängt aus höheren Kreisen, und deshalb sollte diese Bewegung vertikal von oben nach unten verlaufen. Von allem, was er von oben empfängt, sollte er an die Welt verteilen. Dies ist eine horizontale Tätigkeit.

„Empfange vertikal und verteile horizontal“, lautet ein Spruch für die Jüngerschaft. Wer allzu viel von der Welt empfängt, ertrinkt in der Welt und ihrer Banalität. Der Herr fordert dazu auf, dass man von Zeit zu

.../ Fortsetzung auf der nächsten Seite



## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Korn und Spreu

In der menschlichen Gesellschaft wird zu viel gedacht und zu wenig getan. Ihr denkt viel über Menschenrechte, Armut, allgemeine Verteilung des Reichtums, Linderung der Leiden armer Nationen, Verbesserung der Lebensbedingungen in rückständigen Gesellschaften oder die Wiederherstellung einer gesunden Lebensweise nach. Ihr führt zu viele Seminare, nationale und globale Konferenzen durch und diskutiert. Die Menschen mögen lieber diskutieren als nach bereits getroffenen Entscheidungen zu handeln. Diskussionen und die Veröffentlichung von Papieren ist eine Krankheit geworden. Gegen Beschlüsse wird allgemein verstoßen, und für diese Verstöße findet man Gründe. In dieser ganzen Aktivität findet man wenig Körner und haufenweise Spreu.

Leute, die von den Dächern nach Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie usw. schreien, sind häufig dieselben, die sich darüber hinwegsetzen. Die menschliche Heuchelei reicht jetzt. Wir in der Hierarchie schätzen eine kleine Handlung guten Willens mehr als eine gewaltige Darlegung von Ideen. Viel Zeit wird für die Entwicklung von Ideen und Konzepten verschwendet. Ihr solltet nicht in die gleiche Spur geraten. Haltet mehr von bescheidenen Taten guten Willens und handelt dementsprechend. Wenn ihr Heuchelei in euch feststellt, entfernt sie.



Fortsetzung von der vorherigen Seite *Gîtâ Upanishade* – Lord *Krishna*:

Zeit seine Einstellung gegenüber der Arbeit, dem Verlangen und dem Annehmen von Verbindlichkeiten überprüfen soll. Dadurch ist man in der Lage, sich vor Verschmutzung auf der Mentalebene, die als Sünde bzw. Unwissenheit bezeichnet wird, zu bewahren.



## Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



### Glaubensüberzeugungen

Die Mehrheit der Menschen glaubt an das Göttliche. Diesen Glauben gab es schon bevor die Religionen entstanden. Lautstark verkünden auch die Religionen das Göttliche. Es gibt viele Glaubensüberzeugungen und abergläubische Vorstellungen im Zusammenhang mit natürlichen und übernatürlichen Mächten. Jeder erklärt, dass das Göttliche allmächtig, allgegenwärtig und allwissend ist. Aber der merkwürdigste Aspekt bei den Menschen ist, dass sie diese Überzeugung in ihrem täglichen Leben nicht festhalten. Sie erkennen nicht, dass das Göttliche mit ihnen zusammenarbeiten kann, ihnen helfen kann und dass die göttlichen Mächte Situationen zum Besseren verändern können. Sie leben ohne Verbindung zum Göttlichen und sind hilflos.

Bleibt in Verbindung, während ihr arbeitet. Lernt diese eine Übung. Spürt, dass das Göttliche bei euch ist, während ihr arbeitet. In Wahrheit ist ER zu jeder Zeit bei euch. Wenn ihr euch mit IHM verbindet, könnt ihr nach und nach die Wahrheit SEINER Mitarbeit, SEINER Hilfe und SEINER Kraft erkennen. Wenn ihr mit dieser Übung der 'in Verbindung stehenden Aktivität' Fortschritte macht, werdet ihr erkennen, dass das Göttliche euch immer voraus ist und eure Handlungen erfüllt. Ihr bleibt dahinter zurück und freut euch an der Herrlichkeit der erfüllten Handlungen. Weiterhin werdet ihr erkennen, dass ER euch führt, lenkt, schützt und ein Schutzschild um euch wird.

Das Göttliche befindet sich im Inneren. Soweit ihr euch mit IHM verbindet und IHN von eurem Herzen zum Ausdruck bringt, wird ER wachsen und euch überdecken und euch in SEINEM Herzen behalten. Diese Wahrheit kommt in den Worten zum Ausdruck: „ICH bin in dir, weil du in MIR bist.“



## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

### Eine Gelegenheit

Wenn ihr zur Hingabe bereit seid, habt ihr einen Vorteil. Ihr werdet in totaler Bewunderung eines Lehrers landen. Bedenkt, die Bewunderung ist total und nicht nur teilweise. Ein solcher Verehrer befindet sich auf einem angenehmen Podest. Mühelos kann er den Lehrer als Symbol für seine Kontemplation akzeptieren. Die Gestalt des Lehrers stellt ein erhabenes Symbol für ihn dar. Wenn er über das Gesicht des Lehrers kontempliert, empfängt er durch die Augen des Lehrers viel Erleuchtung, Wissen und Anleitung für die tägliche Arbeit. Zahlreiche hingebungsvolle Jünger empfangen auf diese Weise, einschließlich Alice A. Bailey, die zu Anfang eine hingebungsvolle Verehrerin von hohem Rang war.

Solchen Verehrern können Lehren eingeprägt werden. Solange sie voller Hingabe bleiben und sich vor den Gefahren des Stolzes abschirmen, sind sie nützliche Instrumente des Lehrers für Lehren und Schriften durch Beeindruckung.

Es ist leicht, einem solchen Verehrer alles Wissen über die Entstehung des Kosmos und des Menschen zu lehren. HPB, eine feurige Verehrerin, konnte mit großer Leichtigkeit in der Anthropogenese und Kosmogense unterrichtet werden.

Hingabe ist keine Emotion, sondern vollkommene Ausrichtung. Solche vollkommene Ausrichtung auf einen Lehrer ist selten. Wenn solch ein Verehrer gefunden wird, übermittelt der Lehrer von seinem Brauzentrum zum *Âjnâ*-Zentrum des Jüngers. Allmählich wird der Jünger magnetisiert und wird eins mit dem *Ashram* des Lehrers. Auf diese Weise wandelt sich der Schüler langsam zum Lehrer. Dies ist eine Möglichkeit für die Hingebungsvollen, die reines Wissen aus höheren Kreisen herausgaben.

## Botschaft von Meister *EK*



### Geringfügige Irrtümer

Selbst die Rechtschaffenen machen manchmal Fehler. Gelegentlich setzt sich die Verhaltensnatur gegenüber der Seelennatur durch. Die Rechtschaffenen sind jene, die im Allgemeinen ihre Seelennatur leben. In ihrem Verhalten kann es geringfügige Irrtümer geben. Hin und wieder verdunkelt die Persönlichkeit die Seele. Hütet euch davor, sie zu verurteilen oder gar zu kritisieren. Irren ist menschlich. Auch Jünger, die als Seelen arbeiten, können irren. Nur Narren kritisieren solche Fehler heftig. Im Gegensatz dazu lächelt das Göttliche über die gelegentlichen Fehler, die von jenen begangen werden, die IHM besonders lieb sind.



### Über die Stille \*



Die Erfüllten sind still –  
die Unerfüllten sind laut.

Leere Gefäße machen mehr Lärm!




---

\* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



## *Vidura*

### Lehren der Weisheit

Selbstbeherrschung ist edler als den Tod zu besiegen.

Sich in die Angelegenheiten anderer einzumischen,  
zerstört selbst das Göttliche.



## *Shirdi Sai*

### Worte der Weisheit



### Gebet

Oh Herr, wende mein Denken nach innen, führe es zu Dir in mir.  
Lass das Denken nicht von weltlichen Dingen angezogen werden.

Lass es mit Dir verschmelzen,  
damit Du durch mich und meinen Körper wirken mögest.

Leite, führe und erfülle das Leben,  
denn ich erkenne,  
dass es nicht mein Leben ist, sondern Das Leben.





## Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

### Wie das Göttliche sich offenbart

In einen dunklen Raum fallen von außen Lichtstrahlen durch einen schmalen Spalt. Die Vorstellung vom Licht, die ein Mensch in seinem Inneren hat, wird gerade so sein wie diese Lichtstrahlen.

Befinden sich in den Türen und Fenstern zahlreiche Risse, wird der Mensch mehr Licht sehen.

Und wenn er die Türen und Fenster aufreißt, wird er noch mehr Licht bekommen.

Aber dann steht er auf dem freien Feld, das am meisten Licht empfängt.

Genauso offenbart sich der Herr seinen Verehrern je nach den unterschiedlichen Fähigkeiten und Wesensarten ihres Denkens.

Je mehr sich ein Mensch dem universalen Sein nähert, desto neuer und größer werden die Offenbarungen SEINER unendlichen Natur und am Ende verschmilzt er mit IHM durch die Vollendung des Wissens.

## Gebet eines Laien

⑥



Deine Gnade befähigt uns, zu beten.

Deine Gnade ermöglicht die Erfüllung unserer Gebete.

Deine Gnade erfüllt uns und lässt uns in Deiner Gegenwart sein.

---

Ergänzende Erläuterung zum Gebet ⑤ im Vaisakhbrief Skorpion 2007:

Es stimmt, dass viele im Leben aus dem einen oder anderen Grund nicht beten. Tägliche Gebete sind nicht immer möglich. An einigen Tagen lassen wir sie aus. Mit dem gegebenen Gebet richten wir unsere Bitte an Gott, dass es uns ermöglicht wird, jeden Tag zu beten. Durch die Lebensbedingungen sollten Gebete möglich gemacht werden. Manchmal gibt uns das Leben keine Möglichkeit dazu. Deshalb ersuchen wir mit diesem Gebet, dass unser Persönlichkeitsleben sich harmonisch gestaltet und uns gestattet wird zu beten. Selbst um zu beten, bedarf es eines Segens. Mit diesem Gebet erbitten wir den Segen.

## Jüngerschaft

### 20. Tod

Die düstere Einstellung der meisten Menschen gegenüber dem natürlichen Gesetz der Auflösung muss verändert werden. Christus zeigte die richtige und freudigere Einstellung, als er seine Jünger schalt, weil sie Schmerz wegen seines bevorstehenden Todes bekundeten. Er erinnerte sie daran, dass er zu seinem Vater gehen würde. Der Tod ist Gottes Geschenk an das Leben. Die Arbeit des Todesengels als schlimm zu betrachten ist eine der großen Entstellungen der göttlichen Wahrheit. Der göttliche Plan des Todes ist voller Schönheit und Wohltat. Er gehört zum evolutionären Wachstum.

Wenn die Seele inkarniert, nimmt sie sich das, was sie nicht selbst ist oder ihr gehört. Zu dem Zeitpunkt, der vom Gesetz festgelegt ist, kommt schließlich der Augenblick, wo die Seele die geliehenen Dinge zurückgeben muss. Dann ist die Partnerschaft zwischen Seele und Körper aufgelöst. Wenn die Seele mit den Früchten aller Erfahrungen weggeht, hört das Herz auf zu schlagen, das Gehirn nimmt nichts mehr auf, und Stille breitet sich aus. Das Haus ist leer. Der Tod bringt den Körper und die Seele zu ihrem Ursprung zurück. Er gibt die Substanz an die Substanz und die Seele in das Reich der Seelen zurück. Dies alles gehört zum so genannten Rätsel des Todes. Für den Durchschnittsmenschen ist es ein Rätsel, aber nicht für die Wissenden.

Es gibt keinen Tod. Das ewige großartige Geheimnis des Todes ist der Eintritt ins Leben. Der Tod ist einfach eine Methode, um die Energie und das Bewusstsein der Seele, des spirituellen Menschen, zu entziehen und zu verlagern. In einem Augenblick sind wir auf der physischen Ebene bewusst, und einen Augenblick später haben wir uns auf eine andere Ebene zurückgezogen und sind dort rege bewusst. Die Geburt in die physische Welt führt wiederum zu vorherbestimmter Geburt in die Welt des Geistes. Das ist die zweite Geburt, von der im Neuen Testament ge-



sprochen wird und bei der ein Mensch in die vollere, unbegrenzte Welt des Lichts und der Liebe wiedergeboren wird. Der Mensch hat immer existiert und wird für immer existieren, entweder hier oder da. Wir kommen und wir gehen, und wir bestehen fort, weil wir göttlich sind.

Der Tod wird gefürchtet, weil man ihn nicht versteht. Auch die Todesangst beruht auf dem Schrecken vor dem Augenblick des Todes. Es ist das Grauen vor dem Unbekannten und Unbestimmbaren, Traurigkeit über das Zurücklassen geliebter Menschen oder Traurigkeit darüber, dass man selbst zurückgelassen wird. Alte irrierte Lehren über Himmel und Hölle, Identifizierung mit dem Körper und nicht mit der Seele sowie Zweifel an der Unsterblichkeit tragen ebenfalls dazu bei. Sobald man die Tatsache der Unsterblichkeit und die Welt auf der anderen Seite des Schleiers positiv und intelligent versteht, weichen Angst, Unruhe und Sorge.

Die Befreiung einer Seele durch den Tod ist nicht zwangsläufig ein trauriges Ereignis. Wichtig ist die Seele und ihre Absicht, und wenn sich ein Körper für diese Absicht als unzulänglich erweist oder wenn die Seele ihr Ziel erreicht hat, ist es für einen solchen Körper kein Unglück, dass er gehen muss. Der Tod weist darauf hin, dass die Arbeit vollendet ist und man sich Ruhe verdient hat. In dieser Weise sollte man ihn erkennen. Lasst uns den Tod und das, was nach ihm kommt, nicht fürchten. Das Leben auf der physischen Ebene ist das Fegefeuer und eine Schule mit drastischer Disziplin. Die Weisen arbeiten und dienen, aber sie freuen sich auf das große Abenteuer und auf das Ende des Fiebers, der Reibung und der Schmerzen in der irdischen Existenz.

Ein Jünger

## Okkulte Meditationen

### Meditation 12



**These are from higher circles.  
These are from whom I follow  
to those who follow me.**

Diese sind aus höheren Kreisen.  
Sie sind von jenen, denen ich folge,  
für die, die mir folgen.

Kommentar:

Diese Meditation begründet die Hierarchie der Lehrer. Ein Jünger wird zum Meister und erhält Inspiration und Führung von seinem Meister. Nachdem er selbst zum Meister geworden ist, übermittelt der Jünger wiederum solche Inspiration und Führung an jene, die ihm folgen.

Jeder Meister ist zugleich auch ein Jünger. Für seinen Meister bleibt er ein Jünger, und für seinen Jünger ist er der Meister. Auf diese Weise arbeitet die Hierarchie mit einer Kette von Meistern von den höheren Kreisen bis zu den unteren Kreisen.

Diese Anweisungen und Meditationen wurden vom Meister mit einer bestimmten Absicht und Bedeutung an die angenommenen Jünger gegeben. Für andere bleiben sie nur eine Information. Diese Anweisungen und Meditationen inspirieren allein jene, die wirklich den Meistern und dem Pfad folgen. Wirklich folgen bedeutet, die Anweisungen über lange Jahre konzentriert, aufmerksam und mit tiefem Interesse zu befolgen.

Wissen steht durch Bücher zur Verfügung. Für viele ist es eine Information. Für ernsthafte und ausgerichtete Aspiranten ist es nicht nur eine Information, sondern Inspiration. Wissen entfaltet Licht, Liebe und Kraft im Inneren. Solange man die Anweisungen, die in den vorausgehenden Meditationen gegeben wurden, nicht befolgt, stellt sich die entsprechende Inspiration nicht ein. Der Leitgedanke der Meditation ist, dem Meister ernsthaft und aufrichtig zu folgen. Dadurch wird es möglich, dass die Meisterenergie zum Jünger fließt und der Jünger sich in einen Meister verwandelt. Die eine Meisterenergie durchströmt und erfüllt die Hierarchie und führt den göttlichen Plan aus. Dem Jünger wird empfohlen zu schweigen, stets zum Dienen bereit zu sein, zu wissen und – sofern es nötig ist – zu wagen.





## Blätter aus dem *Ashram*

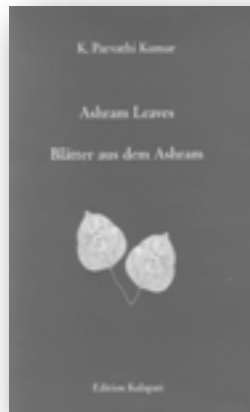
⑬

Stier

„Auf der Oberfläche des Ozeans hebt sich  
die große Schlange aus ihren Windungen empor.

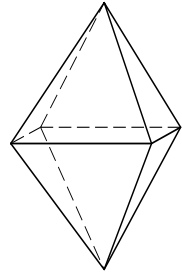
Inmitten der Windungen existiert der Herr in blauer Farbe.

Nahe seinem Herzen sitzt die Mutter auf einem großen Lotus.“



*Rudra*

(Teil 14)

*Kakubhaya*

*Kakubhaya* ist derjenige, der das Zentrum der 10 Himmelsrichtungen darstellt (Osten, Westen, Norden, Süden; Nordosten, Südosten, Südwesten, Nordwesten, oben und unten). Mit *Rudra* als Zentrum befinden sich die zehn Himmelsrichtungen im Gleichgewicht. Er ist das Zentrum einer jeden Bewusstseinsseinheit und befähigt dessen Dasein, indem er die Kräfte intakt hält, die aus ihm heraus in alle zehn Richtungen strömen. 10 ist die Zahl Gottes in der Schöpfung. Das Zentrum der 10 ist Gott in der Schöpfung, der wiederum die Schöpfung erschafft. Genauso wie der Mensch ein Haus baut und darin lebt, so erbaut Gott die Schöpfung und lebt darin.

*Kakubhaya* bedeutet auch Schönheit, Herrlichkeit und Macht der Schöpfung. Er ist der Gipfel der Schöpfung mit ihrer Schönheit, Herrlichkeit und Macht.

Außerdem bedeutet *Kakubhaya* der Wissenschaftler. Als erster kosmischer Strahl ist *Rudra* wissenschaftlich. Sein Gegenpol *Vishnu* ist mystisch, bezaubernd und liebevoll. *Śiva* ist die Kraft des Männlichen; *Vishnu* ist seine Schönheit. Auf eine Weise sind die beiden unzertrennlich. In der Schöpfung ist *Śiva* als *Rudra* der Vorläufer. Auf dem Pfad der Rückkehr ist er der Letzte, der erfahren wird.



## Über die Liebe \*

⑨

Liebe ist eine totale Umwälzung.

Liebe ist eine Offenbarung.



## Über Veränderung \*\*

⑨

Wenn die Ausrichtung da ist,  
bleibst du im Unwandelbaren  
und freust dich am Wandelbaren!

---

\* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

\*\* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

## Hymne an *Agni*

⑨



### ***Sanah Stavâna â Bhara Gayatrena Navâyasa Rayhim Vîravathî Miksham***

Oh Herr *Agni*! Wir rufen dich durch das *Gâyatrî*-Metrum an. Bitte schenke uns Wohlstand und rechtschaffene Nachkommen.

Die *Gâyatrî* ist ein Metrum, das mit den Zahlen 8 und 3 x 8 arbeitet. 8 ist die Zahl von *Krishna*, Christus, Chrestos, eine Zahl des herrlichen Glanzes und der Erfüllung. Dieses Metrum erfüllt das Leben in besonderer Weise. Die Verehrung von *Agni* mit diesem Metrum dient solcher Erfüllung.

In diesem Gebet bittet der Verehrende um Wohlstand. Zu ihm gehören ein gesunder Körper, erleuchtetes Denken, friedliches und angenehmes Leben, Rückhalt durch gute Hilfsmittel – vor allem durch Menschen, rechtzeitiges Auftauchen von Gedanken und ähnliche Dinge. Nach *vedischem* Verständnis ist die Bitte um Wohlstand keine Bitte um materiellen Reichtum. Auch gute Nachkommenschaft ist eine große Quelle der Freude. Ist die Nachkommenschaft von entgegen gesetzter Art, wird sie zu einer Quelle großen Kummers. Daher ist es am wichtigsten, um rechtschaffene Nachkommen zu bitten. Folglich werden von *Agni* durch das *Gâyatrî*-Metrum Wohlstand und rechtschaffene Nachkommen erbeten.



## Invokation an die violette Flamme

②

### *Master Namaskâram*

O Radiant Violet Flame!  
Come! Descend!  
Blaze through us.

Oh strahlende violette Flamme!  
Komm! Steige herab!  
Brenne durch uns.

O Radiant Violet Flame!  
Come! Transmute!  
Transmute all Darkness to Light.

Oh strahlende violette Flamme!  
Komm! Verwandle!  
Verwandle alle Dunkelheit in Licht.

O Radiant Violet Flame!  
Lead us. Lead us from  
Darkness to Light,  
Death to Immortality,  
Fear to Freedom!

Oh strahlende violette Flamme!  
Führe uns. Führe uns aus der  
Dunkelheit zum Licht, vom Tod  
zur Unsterblichkeit, von der Angst  
zur Freiheit!

O Radiant Violet Flame!  
Come! Establish your outpost of  
Love in us,  
Transmute and set free!

Oh strahlende violette Flamme!  
Komm! Errichte deinen Vorposten  
der Liebe in uns,  
verwandle und befreie!

---

Hier folgt der im Vaisakhbrief Skorpion 2007 fehlende englische Text der Invokation ①:

I am the Violet Flame  
In me the Flame is in action.  
I am the Violet Flame  
To the Light alone I bow down.  
I am the Violet Flame

I blaze like the Sun.  
I am the Light of God  
I shine forth ever, forever.  
I am the sacred Power of God.  
I am free. I free every one, at once!



**Zwei Seiten für Jugendliche**

## Ethik\*

Ameisen mühen sich und bauen Häuser,  
in denen die Schlangen wohnen.  
Narren mühen sich und bauen Häuser,  
in denen intelligente Menschen wohnen.



Editorial aus der monatlichen Website\*\*  
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 22)

Liebe Jugend

## Die Geschichte von den Zahlen

Wisst Ihr, dass es unter den neun Zahlen solche gibt, die männlich, weiblich, neutral und zyklisch sind? Der bedeutende Pythagoras äußerte sich darüber.

- Die Zahlen 1 und 7 sind männlich.
- Die Zahlen 2, 4 und 8 sind weiblich.
- Die Zahl 5 ist eine neutrale Zahl.
- Die Zahlen 3, 6 und 9 sind zyklische Zahlen.

Männliche Zahlen sind positive Zahlen. In ihrer Qualität sind sie gebend.

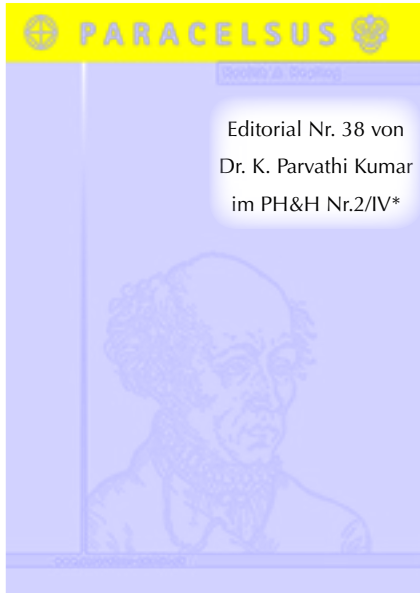
Weibliche Zahlen sind empfangende Zahlen. Empfänglichkeit ist genauso wichtig wie das gebende Prinzip. Sofern man nicht empfängt, kann man nicht geben.

---

\* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de), Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Pr. Oldendorf





## Vorgeburtliche Gesundheitsvorsorge

Erst wenn man krank ist, denkt man über die Gesundheit nach. Aber es ist notwendig, sich schon lange vorher Gedanken darüber zu machen. „Gesundheit ist Reichtum“, lautet ein bekannter Ausspruch. Schon früh im Leben, im siebten Lebensjahr, sollte man damit beginnen, der Gesundheit Bedeutung beizumessen. Man kann den Körper kräftig und gesund erhalten, wenn von Kindheit an richtiger

Rhythmus, richtige Ernährung und richtiges Atmen gefördert werden.

Die Weisen schlagen vor, die Gesundheit schon vom Augenblick der Empfängnis an aufzubauen! Sie raten dem Paar, das ein Kind bekommt, zu richtigen Verhaltensweisen, richtiger Ernährung und richtiger Aktivität. Ebenso werden die richtigen Voraussetzungen für eine Empfängnis empfohlen. Bevor ein Elternpaar daran denkt, ein Kind zu bekommen, sollte es harmonisch und in innerem Frieden und in Ausgeglichenheit leben. Es sollte körperlich und emotional gesund sein. Auch Zeit und Ort der Empfängnis gelten als wichtig.

Während der Schwangerschaft sollten die werdenden Eltern einer Disziplin folgen, um Harmonie im Denken, Frieden auf der Emotional-ebene und Gesundheit im Körper zu bewahren. Der werdenden Mutter wird geraten, bei ihrer Ernährung auf ein hohes Niveau zu achten, regelmäßig inspirierende Lebensläufe und Weisheitsbücher zu lesen, an heiligen Zusammenkünften teilzunehmen und einem Meditationsprogramm zu folgen. In den ersten sieben Monaten und den darauf folgenden zwei

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln  
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch  
Web: www.paracelsus-center.ch

Monaten kann viel getan werden, um eine gute Grundlage für die Gesundheit zu legen. Später ist dies nicht mehr möglich. Tatsächlich sagt die Weisheit, dass eine längere Vorbereitung durch das Elternpaar vor der Empfängnis diese Grundlage sogar noch stärker macht. Hat jemand eine solche starke Grundlage bekommen, wird er den Herausforderungen der Zeit entgegentreten können, wenn er heranwächst. Eine Person, die im Wesentlichen gesund ist, bleibt gesund, selbst wenn sie die Regeln der Gesundheit leicht übertritt. Wer im Grunde nicht gesund ist, bekommt auch durch Befolgen der besten Gesundheitsregeln keine Gesundheit. Über diese Aussage sollte man nachdenken.

Um gesunde Gene bereit zu stellen, sind die Umstände zum Zeitpunkt der Empfängnis, während der Schwangerschaft und Geburt von allergrößter Bedeutung. Jedes Herumbasteln an der Gesundheit zu einem späteren Zeitpunkt im Leben bringt im Allgemeinen nur schwache Ergebnisse.

Man sollte sich auch im Klaren darüber sein, dass die Seele sich bei der Geburt in einer neuen Umgebung vorfindet. Sie ist in einen Körper, in die Mutter, versenkt, der für die Seele zunächst vollkom-

men fremd ist. Diese Einsamkeit kann die Ursache von Angst und Beklemmung sein, und sie lässt nur allmählich nach. Deshalb ist es umso wichtiger, eine freundliche und harmonische Umgebung anzubieten, damit sich die Seele nicht fürchtet. Die Seele fühlt sich auch eingesperrt, falls sie von den werdenden Eltern nicht gut und nach bestem Wissen umsorgt wird.

Werden junge Männer und Frauen in diesen Aspekten gut ausgebildet, können sie eine gesunde Menschheit entstehen lassen. Im vorgeburtlichen Stadium die Gesundheit aufzubauen ist bereits eine große Heilungsarbeit.

## Gruppenleben in Toledo, Spanien vom 31.08. bis 02.09.2007 Einführungsrede\* von Dr. K. Parvathi Kumar

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche

Ich heiße Euch alle willkommen, um das Herz der spanischen Welt zu erleben und zu erfahren. Von diesem Zentrum dehnte sich die spanische Welt aus. Es ist seit der Zeit vor Christus bekannt. Bereits 540 Jahre vor Christus schien dieser Ort für metaphysische Erfahrung geeignet, und so ließ sich eine Gruppe von Metaphysikern hier nieder. Diese Gruppe hat viel grundlegende Arbeit geleistet, die dazu führte, dass eine große Rasse in der menschlichen Gemeinschaft entstehen konnte.

All unsere spanischen Brüder und Schwestern wissen, dass die Spanier aus der iberischen Rasse geboren wurden, die mit der vorausgehenden atlantischen Rasse verbunden ist. Aus diesem Grund haben die Spanier den Atlantik überquert. Sie wollten das Land finden, welches wir heute als Nord- und Südamerika kennen.

Toledo war also das Herz und der Ausgangspunkt der Entwicklung. Ursprünglich wurde Toledo von einer

gnostischen Gruppe Toletu genannt. Der Ort erhielt seinen Namen nach dem Fluss Tajos. Die Klänge *Ga* und *Ja* sind austauschbar. Tajo ist Tago. Die Griechen hängten die Silbe 'os' an viele Wörter. Deshalb wird aus Tajo Tajos oder Tagos, so wie bei dem Namen Samos. Etymologisch steht der Name des Flusses Tajos für das Leuchten der Sonne. Es gibt ein Sanskritwort *Tejas*. *Tejas* bedeutet 'Leuchten der Sonne'.

Toledo erhielt seinen Namen nach dem Fluss und galt bei den Alten als heilig. Die Halbinsel ähnelt einem großen Adler mit weit ausgebreiteten Flügeln. Es ist kein Zufall, dass heute die USA als Wappentier den Adler mit weit ausgebreiteten Flügeln haben. Schon in *vedischer* Zeit galt der Adler als heiliges Symbol. In Toledo und seiner Umgebung empfanden die Menschen, dass hier die Energien des großen Adlers wirken.

Der Adler repräsentiert den kosmischen Herrn der Rituale. Wo Skorpion und Schütze zusammentreffen, haben wir die Konstellation Aquila. Aquila ist der Adler, der sich

\* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

sehr hoch hinauf schwingen kann. Es ist bekannt, dass der *vedische* Adler *Garuda* sich über den siebten Himmel hinaus erhebt. Er kann Himmel und Erde verbinden. Von bestimmten ritualistischen Orden wurde der Adler als Hilfsmittel für die Entwicklung verwendet. Schließlich wurde daraus die Arbeit des Tempels, der auch als Freimaurerei bezeichnet wird. Überall in der Welt gibt es Freimaurertempel. Sie werden von einem Meister geführt, den wir als Graf St. Germain kennen.

Der ritualistische Orden hat das Symbol des Adlers. Selbst in den Freimaurertempeln findet man dieses Symbol. So hat auch die Stadt Toledo den Adler als Wappentier gewählt. Betrachtet man diesen Vogel, so sieht man, dass sich der rechte und der linke Flügel jeweils in sieben Flügel unterteilen. Der Adler hat zwei Köpfe und kann somit in zwei Richtungen blicken, nach Osten und nach Westen. Er

kann zur Weisheit und zur Stärke hin schauen. Der Osten steht für Weisheit, und der Westen steht für Stärke. Wenn Weisheit und Stärke sich vereinen, kann auf allen sieben Ebenen Magie entstehen. Aus diesem Grund sagt man, dass der ritualistische Orden durch zeremonielle Ordnung und Magie geprägt ist. Aufgrund dieser ritualistischen Ordnung und Zeremonie ist die spanische Gemeinschaft immer stärker geworden und hatte Erfolge, die Wundern gleichkamen. Alle Pioniere waren Freimaurer von sehr hohem Rang.

Bis zum 16. Jahrhundert war Toledo die Hauptstadt von Spanien. Zu jener Zeit hatten sich bereits die Energien zum Westen hin verbreitet. Dadurch verlagerte sich das Zentrum von Toledo nach Madrid. Ihr könnt sehen, was danach in der spanischen Welt geschah. Der sich hoch aufschwingende Adler ist gen Westen geflogen. So haben Mexiko und auch die USA den Adler als ihr Wappentier.

Das Symbol des Adlers, das Spanien und der spanischen Gemeinschaft so viel Erweiterung und Ausdehnung brachte, trat symbolisch in die Verborgenheit, als das Aktivitätszentrum von Toledo nach Madrid



verlegt wurde. Danach expandierte das Materielle, womit Überfluss und Schwelgerei einhergingen. Der Wille des Vogels verbarg sich. Für den eigenen Aufstieg und für die Arbeit gemeinschaftlichen Aufstiegs ist es daher notwendig, dass in Toledo Anrufungen und Gebete durchgeführt werden. In dieser Stadt, in der die alte Weisheit sowie die modernen Religionen in Synthese verbunden waren, gab es Synagogen, christliche Kirchen und Moscheen, und alles verlief harmonisch.

So steht Toledo für die Einheit der Macht. Wo Einheit ist, da gibt es auch Macht. Wo Einheit ist, da gibt es auch Stärke. Für viele erhabene Ideale, nach denen die Menschheit strebt, steht Toledo als ein Symbol. Daher war es ein guter Gedanke, dass wir hier drei Tage und drei Nächte unser Gruppenleben haben, um die Energien von Toledo zu erfahren und etwas für sie zu tun. Wir können aus dieser Energie großen Nutzen ziehen und als Medium des Göttlichen dazu beitragen, dass diese Energie wieder belebt wird.

Es gibt alte Weisheitszentren, in denen Weisheit, Macht und Glanz vorherrschten und zu einem harmonischen Leben führten. Daher

sollten wir ein Zentrum wie Toledo besuchen. Um mit den Energien von Toledo zu arbeiten, müssen wir zuerst den großen Vogel in uns selbst erkennen. Es gibt einen großen Vogel in uns, der beständig mit seinen Flügeln arbeitet. Er bewegt sich vom *Mûlâdhâra* zum *Sahasrâra*, durch alle sieben Zentren, durch alle sieben Äther, die die sieben Himmel genannt werden. Dies kennen wir als das pulsierende Prinzip in uns. Der Vogel ist die Pulsierung. Seine Flügel sind die Atmung: Einatmung und Ausatmung. Er hat auch sieben Flügel in sieben Himmeln. Seine linke Seite entspricht der materiellen Energie, und seine rechte Seite entspricht der Energie des Geistes. Seine Mitte steht für die ausgleichende, neutralisierende Energie, in der das Materielle und Geistige sich vereinen, um die Herrlichkeit der Seele zu erfahren.



## Gruppenbericht

### Von Toledo nach Madrid

Während eines weiteren Seminars konnten wir die Gegenwart des Meisters erfahren, diesmal in Toledo. Nach der Abendmeditation gab der Meister am ersten Tag eine Einführung über die Stadt Toledo und ihr Symbol: den Adler mit zwei Köpfen und zwei Flügeln, die jeweils siebenmal unterteilt sind. Diese Einführung war – neben vielem anderen – ein maßgebender Unterricht in Geschichte und Symbolik, der vor allem für die Teilnehmer spanischer Herkunft von großer Bedeutung war. Während des gesamten Seminars sprach der Meister über das Symbol des Adlers. Er schloss mit den Worten: „Wenn Toledo seine volle Kraft wiedergewonnen hat, wird ganz Spanien erstrahlen.“ Damit ist die Aufgabe für die kommende Zeit umrissen.

Am Samstag Nachmittag gab der Meister dem lokalen Fernsehsender ein Interview, in dem er Einzelheiten der Geschichte und Symbolik von Toledo darlegte.

Das Seminar endete mit einem Feuerritual im Freien und einer Pilgerfahrt nach Toledo. Alle Teilnehmer begaben sich zum höchsten Platz auf der anderen Seite der Stadt, auf den 'Ödland-Felsen'. Von

dort aus konnte man die Umriss der Stadt gut erkennen: Sie hat die Form eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln. Auf dem Felsen sangen wir 21 Mal OM.

Inspiziert vom Seminar reisten wir anschließend nach Madrid. Dort erlebten alle Mitglieder ein sehr harmonisches Gruppenleben.

Am ersten Tag gingen wir mit dem Meister zu einigen Plätzen, die eine sehr starke Energie beherbergen, z.B. der Debod-Tempel, ein echter ägyptischer Tempel, den Spanien von der ägyptischen Regierung zum Dank für gewisse Hilfeleistungen als Geschenk erhielt. Bei Einbruch der Dämmerung kontemplierten wir schweigend in diesem Tempel. Am nächsten Tag besuchten wir den Platz von Felipe II., einen Felsen, in den zwei Sitze für die Könige gemeißelt waren. Von hier aus leitete Felipe II den Bau des El Escorial, und an diesem Tag nahmen der Meister und seine Frau hier Platz. Später besuchten wir El Escorial, und der Nachmittag endete mit dem Besuch der Puerta del Sol im Zentrum von Madrid. Der Meister sagte, dass wir im Zentrum, im Herzen jeder Stadt immer ganz still sein und nur meditieren oder spirituelle Übungen machen sollten. Geschäftszentren sollten besser am Stadtrand angesiedelt werden.



Jeden Morgen lud uns der Meister in Ignacios Büro zu einer Sitzung mit Fragen und Antworten ein. Ignacio hatte viel Geduld mit uns, denn jeden Tag breiteten wir uns an dem Platz aus, wo er arbeitet. (Vielen Dank für alles, Ignacio!) Ich möchte nicht vergessen Koldo zu erwähnen, der für die Ananta-Gesellschaft in der Schule von Los Agostinos zwei Konferenzen organisierte. Seine Fragen waren sehr inspirierend, und die Antworten des Meisters stellten eine Synthese so mancher vollständiger Seminare dar. Unser Dank geht auch an Jesus, der unermüdlich die Übersetzungen machte. Vor allem die Übersetzung für das Fernseh-Interview war hervorragend, und er wurde vom Meister dazu beglückwünscht.

Es folgte der erste Vortrag über die Wissenschaft des Menschen. Der Vortragssaal war fast ganz be-

setzt. Der Meister sprach sehr inspirierend, so dass die Menschen am Ende sehr erfüllt nach Hause gingen.

Den zweiten Vortrag gab es zum Thema Erziehung, und dieser war um einiges energischer, denn – wie der Meister sagte – es fällt uns sehr schwer, gewisse Aspekte der Erziehung zu verstehen oder gar in die Tat umzusetzen. Aber nach meinem bescheidenen Verständnis sprach er sehr aufschlussreich und deutlich darüber, wie man sich auf diesem Gebiet zu verhalten hat.

Mit diesem Vortrag endete der Besuch in Madrid, und alle fühlten sich sehr erfüllt.

Möge uns das Leben viele Gelegenheiten schenken, an denen wir wirklich und zu Füßen des Meisters teilhaben können.

*Namaskârams*



## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2007

22.11.	17:50	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze			
	4	☉ in ☿ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne			
		☉ in ☿ – jeden Donnerstag (22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit			
23.11.	19:22	Vollmondphase beginnt	☉ 01°05'☿ / ♃	19°05' ♀	
	♀	<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyä, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>			
24.11.	15:30	<b>☉ Schütze-Vollmond</b>	☉ 01°55'☿ / ♃	01°55' ♀	
01.12.	01:17	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 08°24'☿ / ♃	02°24' ♃	
	♃	(Ende 02:22 am <b>02.12.</b> )			
04.12.	06:24	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 11°40'☿ / ♃	11°40' ♃	
	♂	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 08:56 am 05.12.)</i>			
08.12.	16:31	Neumondphase beginnt	☉ 16°09'☿ / ♃	04°09' ☿	
	♃	<b>Schütze-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
<b>09.12.</b>	18:40	● Schütze-Neumond	☉ 17°16'☿ / ♃	17°16' ☿	
14.12.	14:44	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt		♃ 17°18' ♃	
	♀	21:00 <b><i>Dhanishtha-Meditation</i></b> ( <i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 15:25 am 15.12.)			
<b>16.12.</b>	23:50	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°36'☿ / ♃	18°36' ♃	
	☉	(Ende 22:36 am 17.12.)			
19.12.	18:22	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 27°25'☿ / ♃	27°25' ♃	
	♀	<i>Tag von Lord Nârâyana (Ende 15:32 am 20.12.)</i>			
22.12.	07:08	☉ → ♄ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock			
	♃	<b>Wintersonnenwende:</b> Geburtstag Jesu Christi			
		☉ in ♄ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>			
<b>23.12.</b>	05:32	Vollmondphase beginnt	☉ 00°57'♄ / ♃	18°57' ♀	
	☉	<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>			
24.12.	02:15	<b>☉ Steinbock-Vollmond</b>	☉ 01°50'♄ / ♃	01°50' ♃	
29.12.		<b>December Call Day</b>			

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2007/2008«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

# Große Invokation



Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



Verfolge das OM bis zu seinem Ursprung zurück.

Erreiche die Existenz, die Einheit der Existenz.

In Wirklichkeit bist du die Existenz,  
die als OM projiziert wird.

Existenz ist dein Sein.

OM ist das Werden.

OM ist der Weg, der wieder zum Sein führt.

Stimme das OM regelmäßig an.

K. Parvathi Kumar